

ICN-Ethikkodex für Pflegende





ÖSTERREICHISCHER
GESUNDHEITS- UND
KRANKENPFLEGE-
VERBAND



Die Rechte der Originalfassung in Englisch (2006) liegen beim International Council of Nurses (ICN), 3, place Jean-Marteau, CH-1201 Genf.

Die Rechte der deutschen Übersetzung (2010) liegen beim Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV), Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) und dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), vertreten durch den DBfK, Salzufer 6, D-10587 Berlin.

Diese Schrift ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig, sofern keine schriftliche Einwilligung des SBK vorliegt. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Programmen und Systemen.

Berlin im Oktober 2010

Gestaltung und Produktion: Martin Beikirch Grafik, Berlin



ICN-Ethikkodex für Pflegende¹

Erstmals wurde ein internationaler Ethikkodex für Pflegende 1953 vom International Council of Nurses (ICN) verabschiedet.

Der Kodex wurde seither mehrmals überprüft und angepasst. Diese Fassung ist die neueste Überarbeitung, die im Jahr 2005 abgeschlossen wurde.

Präambel

Pflegende haben vier grundlegende Aufgaben:

Gesundheit zu fördern, Krankheit zu verhüten, Gesundheit wiederherzustellen, Leiden zu lindern. Es besteht ein universeller Bedarf an Pflege.

Untrennbar von Pflege ist die Achtung der Menschenrechte, einschließlich des Rechts auf Leben, auf Würde und auf respektvolle Behandlung. Pflege wird mit Respekt und ohne Wertung des Alters, der Hautfarbe, des Glaubens, der Kultur, einer Behinderung oder Krankheit, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Nationalität, der politischen Einstellung, der ethnischen Zugehörigkeit oder des sozialen Status ausgeübt.

Die Pflegende übt ihre berufliche Tätigkeit zum Wohle des Einzelnen, der Familie und der sozialen Gemeinschaft aus; sie koordiniert ihre Dienstleistungen mit denen anderer beteiligter Gruppen.

¹ Pflegende sind Personen, die eine Pflegeausbildung abgeschlossen haben. Sie sind berechtigt, in ihrem Land den Pflegeberuf auszuüben (vgl. ICN-Statuten, Art. 6).

In der Schweiz sind dies Pflegefachfrauen und -männer, in Österreich Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger, Diplomierte Kinderkrankenschwester/-pfleger, Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger; in Deutschland Altenpfleger/-innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen.

Der ICN-Kodex

Der ICN-Ethikkodex für Pflegende umfasst vier Grundelemente, die den Standard ethischer Verhaltensweise bestimmen.

Elemente des Kodex

1. Pflegende und ihre Mitmenschen

Die grundlegende berufliche Verantwortung der Pflegenden* gilt dem pflegebedürftigen Menschen.

Bei ihrer beruflichen Tätigkeit fördert die Pflegende ein Umfeld, in dem die Menschenrechte, die Wertvorstellungen, die Sitten und Gewohnheiten sowie der Glaube des Einzelnen, der Familie und der sozialen Gemeinschaft respektiert werden.

Die Pflegende gewährleistet, dass die pflegebedürftige Person ausreichende Informationen erhält, auf die er seine Zustimmung zu seiner pflegerischen Versorgung und Behandlung gründen kann.

Die Pflegende behandelt jede persönliche Information vertraulich und geht verantwortungsvoll mit der Informationsweitergabe um.

Die Pflegende teilt mit der Gesellschaft die Verantwortung, Maßnahmen zugunsten der gesundheitlichen und sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung, besonders der von benachteiligten Gruppen, zu veranlassen und zu unterstützen.

Die Pflegende ist auch mitverantwortlich für die Erhaltung und den Schutz der natürlichen Umwelt vor Ausbeutung, Verschmutzung, Missachtung und Zerstörung.

2. Pflegende und die Berufsausübung

Die Pflegende ist persönlich verantwortlich und rechenschaftspflichtig für die Ausübung der Pflege sowie für die Wahrung ihrer fachlichen Kompetenz durch kontinuierliche Fortbildung.

* Zugunsten einer besseren Lesbarkeit des Textes wurde durchgehend die weibliche Form verwendet

Die Pflegende achtet auf ihre eigene Gesundheit, um ihre Fähigkeit zur Berufsausübung nicht zu beeinträchtigen.

Die Pflegende beurteilt die Fachkompetenzen der Mitarbeitenden, wenn sie Verantwortung delegiert.

Die Pflegende achtet in ihrem persönlichen Verhalten jederzeit darauf, das Ansehen des Berufes hochzuhalten und das Vertrauen der Bevölkerung in die Pflege zu stärken.

Die Pflegende gewährleistet bei der Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit, dass der Einsatz von Technologie und die Anwendung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse vereinbar sind mit der Sicherheit, der Würde und den Rechten der Menschen.

3. Pflegende und die Profession

Die Pflegende übernimmt die Hauptrolle bei der Festlegung und Umsetzung von Standards für die Pflegepraxis, das Pflegemanagement, die Pflegeforschung und Pflegebildung.

Die Pflegende beteiligt sich an der Entwicklung beruflicher Kenntnisse, die auf Forschungsergebnissen basieren.

Über ihren Berufsverband setzt sich die Pflegende dafür ein, dass sichere, sozial gerechte und wirtschaftliche Arbeitsbedingungen in der Pflege geschaffen und erhalten werden.

4. Pflegende und ihre Kolleginnen

Die Pflegende sorgt für eine gute Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und mit den Mitarbeitenden anderer Bereiche.

Die Pflegende greift zum Schutz des Einzelnen, der Familie und der sozialen Gemeinschaft ein, wenn deren Wohl durch eine Pflegende oder eine andere Person gefährdet ist.

Anwendungsvorschläge für den ICN-Ethikkodex

Der ICN-Ethikkodex für Pflegende ist ein Leitfaden, der die Grundlagen für ein Handeln nach sozialen Werten und Bedürfnissen setzt. Er kann seiner Bedeutung als lebendiges Dokument nur dann gerecht werden, wenn er in der Praxis der Pflege und Gesundheitsversorgung auch angewandt wird.

Soll dieses Ziel erreicht werden, muss der Kodex verstanden, verinnerlicht und von den Pflegenden in allen Aspekten ihrer Arbeit angewandt werden. Er muss den Pflegenden während ihrer gesamten Ausbildungszeit und ihres Arbeitslebens immer bewusst sein.

Anwendung der einzelnen Elemente des ICN-Ethikkodex

Die vier Elemente des ICN-Ethikkodex für Pflegende (Pflegende und ihre Mitmenschen, Pflegende und die Berufsausübung, Pflegende und die Profession und Pflegende und ihre Kolleginnen) dienen als Rahmen für Verhaltensnormen. Die nachstehende Tabelle soll den Pflegenden helfen, diese Normen in die Praxis umzusetzen. Pflegende und Pflegende in Ausbildung können mit Hilfe des Ethikkodex:

- Die verschiedenen Normen des Kodex studieren.
- Über die Bedeutung der einzelnen Normen nachdenken und überlegen, wie diese in ihrem Pflegebereich anzuwenden sind: in der Praxis, Ausbildung, Forschung oder im Management.
- Mit Kolleginnen und anderen Personen über ethische Fragen diskutieren.
- Anhand eines konkreten Beispiels aus der Berufspraxis ethische Problemsituationen identifizieren und die entsprechende Verhaltensnorm aus dem Kodex herausfinden; entscheiden, wie das Dilemma zu lösen ist.
- In Gruppen zusammenarbeiten, um herauszufinden, wie ethisch begründete Entscheidungen getroffen werden und um einen Konsens über ethische Verhaltensnormen zu finden.
- Mit dem Berufsverband, mit Kolleginnen und anderen Personen zusammenarbeiten, um die Ethiknormen in der Pflegepraxis, Ausbildung, Forschung und im Management kontinuierlich anzuwenden.

Elemente des Kodex #1: Pflegende und ihre Mitmenschen

Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Ausbildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Beachten bei ihrer Arbeit die Menschenrechte und respektieren die Werte, Bräuche und den Glauben ihrer Mitmenschen.	Weisen in den Unterrichtsprogrammen darauf hin, das der Zugang zur Pflege auf den Grundsätzen der Menschenrechte, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität basieren muss.	Entwickeln Stellungnahmen und Richtlinien, welche die Menschenrechte und Ethiknormen unterstützen.
Bieten Fort- und Weiterbildung im Bereich ethischer Fragestellungen an.	Entwickeln ein Lehr- und Lernangebot für den Bereich ‚Ethische Fragestellungen und Entscheidungsfindung‘.	Setzen sich dafür ein, dass Pflegende in Ethikkommissionen mitwirken.
Bieten ausreichende Information zur Erteilung eines informierten Einverständnisses und zum Recht, eine Behandlung zu wählen oder abzulehnen.	Stellen ein Lehr- und Lernangebot zum informierten Einverständnis zur Verfügung.	Bieten Richtlinien, Grundlagendokumente und Fortbildungen zum informierten Einverständnis an.
Benutzen bei der Aufzeichnung von Daten und der Verwertung von Informationen Systeme, die Vertraulichkeit gewährleisten.	Integrieren die Konzepte Achtung der Privatsphäre und Vertraulichkeit in die Ausbildung.	Integrieren die Begriffe der Vertraulichkeit und des Rechts auf Privatsphäre in den nationalen Ethikkodex für Pflegende.
Fördern und überwachen die Sicherheit am Arbeitsplatz.	Sensibilisieren die Lernenden für die Bedeutung des gesellschaftlichen Engagements hinsichtlich aktueller Probleme unserer Zeit.	Setzen sich für eine sichere und gesunde Umwelt ein.

Elemente des Kodex #2: Pflegende und die Berufsausübung

Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Ausbildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Schaffen Pflegestandards und ein Arbeitsumfeld, das eine sichere und qualitativ hochwertige Pflege fördert.	Stellen ein Lehr- und Lernangebot zur Verfügung, das lebenslanges Lernen fördert und die berufliche Kompetenz verbessert.	Ermöglichen den Zugang zu Fort- und Weiterbildung durch Pflegezeitschriften, Kongresse, Fernunterricht, etc.
Errichten Systeme zur Beurteilung der Pflegequalität, der Fort- und Weiterbildung und der systematischen Erneuerung der Berufsausübungsbewilligung.	Führen Forschungsarbeiten durch, die den Zusammenhang zwischen ständigem Lernen und kompetenter Arbeit aufzeigen, und verbreiten die Ergebnisse.	Treten für die Gewährleistung von Fort- und Weiterbildungsangeboten und Qualitätsstandards in der Pflege ein.
Überwachen und fördern die persönliche Gesundheit des Pflegepersonals, so dass es seine Arbeit bestmöglich verrichten kann.	Betonen die Bedeutung der persönlichen Gesundheit der Pflegenden und zeigen den Zusammenhang zu anderen Werten auf.	Fördern eine gesunde Lebensweise, einen guten Arbeitsplatz und Leistungen für die Gesundheit von Pflegenden.

Elemente des Kodex #3: Pflegende und die Profession

Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Ausbildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Stellen Normen für die Pflegepraxis, Forschung, Ausbildung und das Management auf.	Stellen ein Lehr- und Lernangebot in Bezug auf Normen für Pflegepraxis, Forschung, Ausbildung und Management zur Verfügung.	Erarbeiten Normen für die Pflegeausbildung, Praxis, Forschung und das Management.
Unterstützen pflege- und gesundheitsbezogene Forschungsarbeiten am Arbeitsplatz und tragen zur Verbreitung und Umsetzung ihrer Ergebnisse bei.	Führen Forschungsarbeiten durch, verbreiten die Ergebnisse und benutzen sie, um den Pflegeberuf weiterzuentwickeln.	Entwickeln Stellungnahmen, Richtlinien und Standards auf der Grundlage pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse.
Fördern den Beitritt zu nationalen Berufsverbänden, um gute soziale und wirtschaftliche Bedingungen für Pflegende zu erreichen.	Sensibilisieren die Lernenden für die Bedeutung der Berufsverbände für Pflegende.	Treten für gerechte wirtschaftliche und soziale Bedingungen für die Pflegenden ein. Beziehen Position und stellen Richtlinien in Bezug auf Arbeitsplatzfragen auf.

Elemente des Kodex #4: Pflegende und ihre Kolleginnen

Pflegende in Praxis und Management	Pflegende in Ausbildung und Forschung	Nationale Berufsverbände für Pflegende
Schaffen ein Bewusstsein für die spezifischen und berufsübergreifende Aufgaben und die Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit.	Entwickeln Verständnis für die Rollen und Aufgaben anderer Berufsgruppen.	Fördern die Zusammenarbeit mit anderen an der Gesundheitsversorgung beteiligten Berufsgruppen.
Entwickeln arbeitsplatzbezogene Systeme, welche die gemeinsamen berufsethischen Werte und Verhaltensweisen fördern.	Vermitteln anderen Berufsgruppen die ethischen Grundsätze der Pflege.	Entwickeln ein Bewusstsein für ethische Fragen anderer Berufsgruppen.
Entwickeln Mechanismen zum Schutz einzelner Personen, der Familie oder der sozialen Gemeinschaft, wenn deren Wohl durch das Einwirken von Gesundheitspersonal gefährdet ist.	Vermitteln den Lernenden die Notwendigkeit, einzelne Personen, die Familie oder die soziale Gemeinschaft zu schützen, wenn deren Wohl durch das Einwirken von Gesundheitspersonal gefährdet ist.	Bieten Richtlinien, Grundsatzpapiere und Diskussionsforen an, die sich mit dem Schutz von Menschen befassen, deren Wohl durch das Einwirken von Gesundheitspersonal gefährdet ist.

Die Verbreitung des ICN-Ethikkodex für Pflegende

Wenn der ICN-Kodex wirksam sein soll, muss er den Pflegenden vertraut sein. Wir fordern Sie auf, in Ausbildungsstätten für Pflegende, bei beruflich tätigen Pflegenden, in der Fachpresse und über die Massenmedien zu seiner Verbreitung beizutragen. Der Kodex sollte auch anderen Berufsgruppen im Gesundheitsbereich sowie der Allgemeinheit, den Verbraucherorganisationen und anderen politischen Gruppen, Menschenrechtsorganisationen und Arbeitgebern, die Pflegende beschäftigen, bekannt gemacht werden.

Glossar der im ICN-Ethikkodex benutzten Wörter

Beteiligte Gruppen: Andere Pflegende und weitere im oder außerhalb des Gesundheitsbereiches tätige Personen, die im Dienste des Einzelnen, der Familie oder der sozialen Gemeinschaft tätig sind und ein bestimmtes Ziel anstreben.

Persönliche Information: Im Rahmen beruflicher Kontakte erhaltene Informationen privater Art über eine Person oder eine Familie, und die, wenn sie bekannt werden, das Recht auf Privatsphäre verletzen und Unannehmlichkeiten oder einen Schaden für die Person oder die Familie verursachen können.

Die Pflegende teilt mit der Gesellschaft: Sowohl als beruflich im Gesundheitsbereich tätige Personen wie auch als Bürger initiieren und unterstützen Pflegende angemessene Aktionen, die zur Befriedigung der gesundheitlichen und sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung beitragen.

Eigene Gesundheit: Psychisches, körperliches, soziales und geistiges Wohlbefinden der Pflegenden.

Familie: Eine soziale Einheit, deren Angehörige durch genetische, verwandtschaftliche, emotionale oder gesetzliche Beziehungen miteinander verbunden sind.

Gute Zusammenarbeit: Ein professionelles Verhältnis, das auf kollegialem gemeinsamen Handeln und zielorientiertem Verhalten basiert.

Kolleginnen: Andere Pflegende und andere Berufe innerhalb und außerhalb des Gesundheitsbereiches, mit denen Pflegende zusammenarbeiten.

© 2006 Originaltext englisch (ICN Code of Ethics for Nurses)

Der ICN (International Council of Nurses) ist ein Zusammenschluss von 128 nationalen Berufsverbänden der Pflege und vertritt weltweit Millionen von Pflegenden. Seit 1899 ist der ICN die internationale Stimme der Pflege. Sein Ziel ist es, Pflege von hoher Qualität für alle sicherzustellen und sich für eine vernünftige Gesundheitspolitik weltweit einzusetzen. Internet: www.icn.ch



International Council of Nurses ICN

3, place Jean-Marteau

CH-1201 Genf

Tel.: ++41(0)22 908 01 00

Fax: ++41 (0)22 908 01 01

E-Mail: icn@icn.ch

www.icn.ch